

Masterarbeit im Studiengang Zukunftsforschung 2013

Mira Schirrmeister – Umstrittene Zukunft - Fracking in Deutschland

ABSTRACT

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Diskurs um den Einsatz der Fracking-Technologie in Deutschland. Der politische Aushandlungsprozess, in dessen Rahmen über die Zukunft von Fracking in Deutschland entschieden wird, hat bereits begonnen. Angenommen wird, dass diskursiv erzeugte Zukunftsvorstellungen darin eine entscheidende Rolle spielen. Das Ergebnis eines Diskurses zu Fracking könnte eine gesetzliche Regulierung der Fördermethode sein, die wiederum direkte Auswirkungen auf die ökonomische Nutzbarkeit der Technologie hat. Bisher gibt es noch keine Untersuchungen zu dieser Thematik. Anhand von Medienberichten, Stellungnahmen wichtiger Akteure und bislang erarbeiteter gesetzgeberischer Dokumente wird gezeigt, welche story lines, Zukunftsvorstellungen und Diskurskoalitionen prägend wirken. Dabei stellt sich heraus, dass bestimmte Vorstellungen wie die Gefährdung des Grundwassers, aber auch die Hoffnung auf die Erschließung großer heimischer Energievorkommen wichtige Elemente der Auseinandersetzung sind, die als Grundlage für den Zusammenschluss einzelner Akteure zu Koalitionen fungieren. In den bisherigen Regulierungsvorschlägen sind diese Vorstellungen ebenfalls auffindbar. Zudem zeigt sich, dass der Diskurs um Fracking von Ideen der ökologischen Modernisierung wie dem Vorsorge-Prinzip durchdrungen ist. Abschließend wird herausgestellt, dass die Diskursanalyse als Methode zwar eine interessante Option für die Zukunftsforschung ist, gleichzeitig aber theoretische und methodische Schwierigkeiten bestehen, die eine nähere Beschäftigung mit den Möglichkeiten und Grenzen erfordern.

KURZPROFIL

Nach dem Abschluss des Studiums der Politikwissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin im Jahr 2008 hat Mira Schirrmeister als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundestag gearbeitet. Im Sommersemester Jahr 2013 schloss sie Masterstudiengang Zukunftsforschung an der FU Berlin erfolgreich ab.

Umstrittene Zukunft – Fracking in Deutschland



Fracking ist eine Technologie zur Förderung von Rohstoffen, die in festem Gestein gebunden sind, das durch die Erzeugung künstlicher Risse durchlässig gemacht wird. In Deutschland werden große Schiefergasvorkommen vermutet, die damit erschlossen werden könnten. Noch ist nicht klar, ob bzw. in welcher Form Fracking dafür eingesetzt werden wird.

Annahme: Entscheidend für den Einsatz und die Regulierung von Fracking ist auch, welche Bedeutung der Technologie im Diskurs zugeschrieben wird.

Fragestellung: Welche Zukunftsvorstellungen, story lines und Diskurskoalitionen lassen sich im Diskurs zu Fracking in Deutschland identifizieren und wie finden sich diese in einer möglichen Regulierung wieder?

Theoretischer + methodischer Hintergrund: Verbindung von Zukunftsforschung und Diskursanalyse

Schritt 1: Diskursanalytische Identifikation von Story lines und Zukunftsvorstellungen

Material: Medienberichte Januar 2010 bis Juni 2013

„Geopolitische Revolution“
Politische Veränderungen durch Fracking, da andere Staaten als bisher zu bedeutenden Rohstofflieferanten werden, „Energieunabhängigkeit“ der USA; nicht beeinflussbare Zukunftsvorstellung.

„Verlust von Wettbewerbsfähigkeit“
Europäische und deutsche Industrie verlieren im Wettbewerb gegen us-amerikanische Unternehmen aufgrund höherer Energiepreise. Eingeschränkt beeinflussbare Zukunftsvorstellung.

„Schlüssel zu neuen Energievorkommen“
Betonung der Potenziale, Metaphern in Anlehnung an „Goldrausch“, „Schätze“ können gehoben werden, Prognosen als Zukunftsvorstellung, die wie Fakten wirken.

„Risikoszenarien für Mensch und Umwelt“
Fracking als Gefahr besonders für das Wasser, Symbol des brennenden Wasserhahns. Übertragung von Erfahrungsberichten aus den USA, angstmachende Zukunftsvorstellung. Prinzipien der ökologischen Modernisierung: Lieber abwarten und forschen als Risiken eingehen.

„Klimafreundliches Gas?“
Unklarheit über die Klimabilanz der Fördermethode und die indirekten Folgen für andere Energieträger wie Erneuerbare oder Kohle. Verbindung zum Diskurs um Energiewende, Klimawandel.

„Bürger gegen Konzerne“
Profitorientierte Konzerne wollen ihre Pläne entgegen den Interessen von Bürger/innen durchsetzen. Verbindung zum Diskurs um Bürgerbeteiligung.

Schritt 2: Akteure können anhand gemeinsamer story lines zu Diskurskoalitionen zusammengefasst und weitergehend analysiert werden.

Material: Ergebnisse aus Schritt 1, Stellungnahmen, Positionspapiere, Homepages und andere Publikationen wichtiger Akteure

<p>„Pro Fracking“: Gas- Ölförderung wie Exxon, Shell, Wintershall; Stromkonzerne wie E.ON; IG BCE, BDI, BGR, Bundeswirtschaftsminister Rösler; EU-Kommissar Günther Oettinger, Wirtschaftsflügel CDU und FDP...</p>	<p>„Fracking Verbot“: Bürgerinitiativen wie IG Gegen Gasbohren; Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz, Umweltorganisationen wie BUND, die.Linke, einige Kommunen...</p>	<p>„Vorläufiger Fracking-Verzicht“: UBA, SRU, Politiker/innen von CDU/CSU und FDP; Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Wasserunternehmen, Nahrungsmittelbranche, Verband kommunaler Unternehmen, Bundesumweltminister Altmaier, einige Landesregierungen, Bundesrat...</p>
--	---	---

Schritt 3: Diskursfragmente in Ansätzen gesetzgeberischer Regulierung

Material: Gesetzentwürfe der Bundesregierung, Antrag Bundesrat, Protokolle Bundestagsdebatten

Neue gesetzliche Regulierung auf Bundesebene notwendig, aber vorläufig nicht erreicht.

Bundesrat: Vorsorgeprinzip, mehr Forschung	Bundeswirtschaftsministerium: Große heimische Energievorkommen nutzen	Bundesumweltministerium: Risiken für Mensch und Umwelt berücksichtigen
--	---	--

→ Story lines der Fracking-Gegner stärker erkennbar, Sicherheit des Wassers in allen Dokumenten thematisiert.

Zentrale Ergebnisse:

- Diskurs zu Fracking weist hohe Dynamik auf & steht mittlerweile auf der bundespolitischen Agenda.
- Risiken für Wasser dominieren, dienen als Basis für heterogene Diskurskoalitionen der Fracking-Gegner.
- Vorstellungen beeinflussbarer Zukünfte wirken handlungsleitend, Prinzipien ökologischer Modernisierung erkennbar.
- Nichterteilung von Bohrgenehmigungen & vorläufiger freiwilliger Verzicht auf Fracking als Folge des Diskurses.
- Fehlende Theorie der Zukunftsforschung & methodologische Unklarheiten erschweren Verbindung mit Diskursforschung.

Literatur:

Grunwald, Armin (2009): Wovon ist die Zukunftsforschung eine Wissenschaft? In: Popp, Reinhold; Schüll, Elmar (Hrsg.): Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung; Springer Berlin Heidelberg, pp 25-35

Hajer, Maarten A. (2009): Authoritative Governance: Policy Making in the Age of Mediatization; Oxford University Press: Oxford.

Keller, Reiner (2011): Diskursforschung: Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden

weitere.